

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 10.10.2021**Lesejahr B 28. Sonntag**

© Edith Furtmann 10/2021

Lied GL 543 Wohl denen die da wandeln 1 + 4

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, wir sind ständig auf der Suche nach dem Glück

Herr erbarme Dich!

Reichtum und materielle Sicherheit sollen uns dazu verhelfen

Christus, erbarme Dich!

Lass uns erkennen, dass wir die Prioritäten in unserem Leben ändern müssen

Herr, erbarme Dich!

1. Lesung Weish 7,7-11

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben;

ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir.

Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 458 Selig seid ihr

Evangelium Mk 10, 17 - 30

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?

Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott.

Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter!

Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.

Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!

Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.

Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!

Die Jünger waren über seine Worte bestürzt.

Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden?

Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.

Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Und es bleibt schwierig: die heutige Textstelle schließt sich direkt an die des letzten Sonntages an. Jesus nachfolgen, so die Quintessenz, geht nur ganz oder gar nicht: das erschreckt sogar die Jünger, die doch alles verlassen haben um ihm zu folgen. Wir alle haben ein Sicherheitsbedürfnis, und unser Besitz und unser Einkommen scheinen uns absolut notwendig, in Sicherheit leben zu können.

Am Freitag erschienen in mehreren Zeitungen Artikel mit Überschriften wie: „Fällt Weihnachten aus?“ Es ging darum, dass es möglicherweise nicht gelingen wird, wegen Lieferausfällen, genügend PCs, Playstations, Handys oder auch Kinderspielzeug in den Verkauf zu bringen. Es ging darum, dass eventuell am Fest des Konsums nicht genügend Konsum möglich sein wird. Wenn wir keine großen Geschenke machen können: verlieren wir dann an Liebe und Freundschaft? Ist die Botschaft von Weihnachten ohne große Geschenke nicht erlebbar? Mich haben die Überschriften erschreckt. Ja, ich weiß, wir leben in einer säkularisierten Gesellschaft (wobei immer noch mehr als 50 % Mitglied einer der beiden großen Kirchen ist, immerhin – und ich auch Ausgetretene kenne, die sich selbst nach wie vor als Christen sehen).

Wir alle werden sagen: Weihnachten kommt, so oder so, mit Geschenken oder ohne, da bin ich mir sicher. Aber sind wir nicht dennoch auch abhängig von Konsum und Besitz? Würden wir wirklich alles hergeben, um Jesus nachzufolgen? Wir müssen doch wohnen, wir müssen essen, wir können nur aus sicherer Position anderen helfen, oder?

Vielleicht aber geht es ja um etwas ganz anderes. Vielleicht geht es um die Frage: ist unser Besitz notwendiges Mittel zum Zweck oder hat er einen Selbstzweck? Oder definiere ich meinen Wert an dem, was ich habe? Wie wichtig ist mir Einkommen, Wohnung, Wohlstand?

Wieviel Vertrauen müssen die Jünger zu diesem Jesus aufgebaut haben, dass sie für ihn alles verlassen haben: wie groß ist mein Gottvertrauen?

Ich habe keine Antworten, die muss wohl jeder und jede für sich selber finden. Aber: zwar sagt Jesus deutlich, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht als dass ein Reicher in den Himmel gelangt. Gleichzeitig aber schickt er hinterher: „für Gott ist nichts unmöglich“. Sehr tröstlich, finde ich.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du willst, dass die Menschen alles verlassen, was ihnen wichtig ist, um Dir nachzufolgen. Wir bitten Dich:

- Für die Reichen und Wohlhabenden, die Angst haben, sich von ihrem Besitz zu trennen. Aber auch für die, die bereit sind, zu teilen.
- Für die Mittellosen und Obdachlosen, die sich von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen und die darauf angewiesen sind, dass wir uns verantwortlich fühlen.
- Für die Menschen, die wegschauen, wenn sie Not erkennen, weil sie Angst haben, dass sich ihr Leben verändert, wenn sie die Not anderer wahrnehmen und für die, die hinschauen und helfen
- Für die Gesetzgeber, die mit ihren Gesetzen Gerechtigkeit fördern können aber auch verhindern
- Für alle Menschen, die den Sinn des Lebens darin zu erkennen glauben, ihren Wohlstand zu steigern und doch merken, dass Geld allein nicht glücklich macht.
- Für alle Menschen, die krank sind und keine Heilung erkennen können und für alle, die sich einsam und alleingelassen fühlen.
- Für unsere Verstorbenen: schenke Ihnen ein Leben in Vollendung bei Dir

Herr Jesus Christus, Du hast uns das Leben in Fülle verheißen und begleitest uns auf dem Weg dorthin. Dafür danken wir Dir. Amen.

Vater unser**Lied: GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde****Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als dass ein Reicher in den Himmel kommt. Du hast aber auch gesagt, dass für Gott nichts unmöglich ist. Wir sind aufgerufen, zu erkennen, dass Reichtum und Wohlstand nicht aus sich dazu führen, ein gutes Leben zu führen und wir sind aufgerufen, Dir zu vertrauen. Dazu schenke uns Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 805 Liebe ist nicht nur ein Wort